

Konzentriertes Proben, Spiel und Spass im Musiklager

Im Lager der Musikschule Einsiedeln wurden Probenarbeit und geselliges Zusammensein vereint

Eine ganze Woche haben sich Chor und Orchester des Einsiedler Musiklagers auf das heutige Abschlusskonzert in der Stifftschule vorbereitet.

Mitg. Das Lager der Musikschule Einsiedeln ist in vollem Gange. Vom Morgen bis am Abend tönt und klingt es, wird gesungen und gespielt. Nach einem reichlichen Frühstück beginnt jeden Morgen um 9 Uhr die Chorprobe mit Simone Felber. Nach einer gegenseitigen Rückenmassage und dem Gesang eines Quodlibets zum Aufwärmen folgen die Musikstücke. «You are the reason», «W. Nuss wo Bümpliz», «Sofia and Flowers» werden zwei- bis dreimal eingetübt und zum Teil sogar mit den Instrumenten begleitet. Die aufgestellte Art von Simone mobilisiert alle Sängerinnen und Sänger, und die Leiter

werden sogar in der Freizeit einseitig gesungen. Orgelspiel im Lager Nach der Chorprobe folgt die Orchesterprobe, und zeitgleich über die verschiedenen Volksmusikformationen ihre Stücke. Für einige Musiker ist es die erste Erfahrung in einem Orchester, doch die Koordination wird von Probe zu Probe besser. Da und dort wird an Rhythmen gefeilt, die Intonation verfeinert und ein paar missachtete Vorzeichen korrigiert. Mit «Jurassic Park» (J. Williams), «Poème» (Z. Fibich) und «Les-tro armonico» (A. Vivaldi) werden drei verschiedene und anspruchsvolle Orchesterwerke erarbeitet. In der individuellen Übezeit am Dienstagnachmittag haben die Kinder selbstständig für sich geübt – im und ums Haus. So kann man auch einen Orgelspieler auf dem



Klangpyramide: Vergnügte Gesichter im Musikschullager. Foto: zvg

Sportplatz liegend beim Überniesen Repertoires beobachten. Die Orgelspieler haben diese Woche an ihrem Repertoire und an dem Begleittechnik haben die Kinder selbstständig für sich geübt – im und ums Haus. So kann man auch einen Orgelspieler auf dem

1350 Minuten geprobt und somit mehr als sie Musiklektionen im Semester haben. Neben der Musik – Spiel und Sport Doch neben dem vielen Proben steht zur Abwechslung auch immer wieder Spiel und Sport auf

dem Programm. Bei Stafetten und Völkerball können sich die Kinder richtig austoben. In der «Mission Impossible»-ist Teamgeist gefragt und so schaffen es die Kinder, die unzähligen Aufgaben in der vorgegebenen Zeit zu lösen. Am Mittwoch begibt sich die ganze Gruppe mit Bus und zu Fuss nach Alt St. Johann. Unterwegs besuchen sie die Thur-Wasserfälle, welche zurzeit leider ohne Wasser sind. In Alt St. Johann lösen die Kinder in Gruppen eine knifflige Klangspur (Foxtrail) und besuchen anschliessend die Klingschmiede. Sie erfahren viel Wissenswertes über die Herstellung der Schellen und können mit verschiedenen Klängen, Klangkörpern und Musikvisualisierungen experimentieren. Am Abend wird mit einem Schoggifundue und einer Runde Activity der Geburtstag einer Pflanze gefeiert. Später geht die Schar zur alten Burgruine Wil-

denburg, geniesst die Stimmung am Lagerfeuer und schlemmt im Schögglihofmann. Wer so viel musiziert, singt und sich bewegt, hat auch Hunger. Das Küchenteam, Caroline Föllmi und Fabienne Reichmuth, zaubert jeden Tag köstliche Menüs auf den Tisch und sorgen für volle Bäuche. Das Programm steht nach der gelungenen Generalfolie am Donnerstagabend definitiv fest. Die Koffer werden gepackt und die Heimreise wird angetreten. Am Freitagvormittag steht noch der letzte Feinschliff an. Im Theatersaal der Stifftschule Einsiedeln bereiten die Kinder die Bühne und ihre Instrumente vor. Sie können den grossen Auftritt am heutigen Abschlusskonzert kaum erwarten. — Abschlusskonzert Einsiedler Musiklager, Freitag, 6. Oktober, 19 Uhr, Theatersaal der Stifftschule Einsiedeln.

LESERBRIEFE

Gesetz über die Motorfahrzeugabgaben

Können Sie sich noch erinnern an den letzten Herbst, als die Regiergess-Entscheidungen stattfanden? Alle Parteien und ihre Kandidaten waren so ungläublich grosse bürgerliche Vertreter und bodenständig. Seit dem und jetzt ein Jahr später sollte jedem klar sein, dass wir von sieben topgrünen Regiergessräten geführt werden und ihr Okavawn wird den normalen Bürger noch sehr teuer zu stehen kommen.

Ein weiterer Beweis dafür ist das Gesetz über die Motorfahrzeugabgaben. Es ist schon interessant, die Denkwirke der Politik. Sie wollen alle grün sein (ausser vor den Wahlen), fördern ein viel zu schweres Elektroauto, das dreimal so viel PS hat als ein ganz grosser Traktor (kein Witz), und dank diesem Stromresser fehlt uns der bezahlbare Strom für die Wirtschaft. Resultat: Die Strompreise sind um bis zu 100 Prozent gestiegen, je nach Region. Das heisst auf Deutsch, der einfache Bürger soll den teuren Teslafahren nur auch noch die Verkehrssteuer verbilligen. Ungläublich für wie dummen man verkauft. Ich empfehle Ihnen, nein zu stimmen über die Motorfahrzeugabgabe. Ausser Sie wollen noch mehr für den Strom bezahlen.

Peter Abegg (Rothenthurm)

Jammern soll belohnt werden

— Zum Motorfahrzeuggesetz Seit der Staat Strassen bauen muss, gibt es verschiedene Arten von Steuern, um deren Finanzierung zu ermöglichen. Die wichtigsten dabei sind die kantonalen Strassenverkehrsabgaben und die Mineralölsteuer zwischen 77 und 80 Rappen pro Liter Kraftstoff. Der Kanton möchte nun neue Strassenverkehrsabgaben für E-Mobile mit einer neuen

Bitte beachten

Gerne veröffentlicht der Einsiedler Anzeiger die Zuschriften seiner Leser und Leserinnen. Bitte beachten Sie, dass Leserbriefe zu den Wahlen und Abstimmungen vom 22. Oktober letztmals im EA vom 17. Oktober veröffentlicht werden. Der Ausgabe vom 20. Oktober werden keine Leserbriefe zum 22. Oktober publiziert. Die Redaktion behält sich Ausnahmen vor.

Bei den anstehenden Grossprojekten im Schweizer Stromnetz müsste das Loch logischerweise gestopft werden. Dies

Steuer auf das Gesamtgewicht erheben. Wer hier genau hinschaut, wird sofort bemerken, dass die grossen Gewichte teilweise alle bezahlen und die Abgaben für Benzinautos werden mit der Änderung um bis zu 70 Prozent höher ausfallen. Per keine Auto zahlen per keine Mineralölsteuer und ausgerechnet diese E-Raketen sollen jetzt noch günstiger werden. Ich habe genug von dieser Art von Politik. Zu Gunsten von Luxusautos, darum stimme ich am 22. Oktober überzeugt Nein zur Teilverlision des Gesetzes über die Motorfahrzeugabgaben. Adrian Kälin, J/SVP Familienfreundlichkeit und. Am liebsten breitet man gratis mit 1000 PS durch unseren Kanton, den Mineralölsteuer zahlt der E-Mobilist ja auch nicht.

Diese Art von Politik kann ich als SWP-Politiker nicht mittragen. Schon vor 50 Jahren wurden fahrende Statuenhöber höhere besteuert als normale Alltagsautos und dies ist bis heute allgemein akzeptiert. Warum es jetzt für Tesla und Co eine Extrawertung soll, erachte ich als Klientelpolitik und ungerecht. Deshalb Nein zum Motorfahrzeuggesetz am 22. Oktober.

Adolf Fässler, SVP-Kantonsrat (Unterberg)

Nein zum Steuerrabatt für E-Boliden

Im Kanton Schwyz sind viele Personen, welche in Randgebieten wohnen, auf ein Auto angewiesen. Dies sind meistens Personen mit tieferem Einkommen und natürlich viele junge Leute wie mich. Gerade diese Personen können sich selten ein neues Fahrzeug leisten. Aus diesem Grund werden sie in einem höheren Preisniveau von Benzin- oder Hybridautos. Durch die Änderung über die Abgabe der Motorfahrzeugsteuer würden nun leider schwerwichtig die luxuriösen E-Boliden verbilligt. Umgekehrt würden E-Vans, welche bei grossen Familien sehr beliebt sind, durch hohen Motorfahrzeugsteuern abgestraft.

Die hochmotorisierten E-Raketen könnten im Verhältnis zu Ferrari und Co. dagegen von bis zu 70 Prozent Rabatt profitieren – für mich total unfair. Dieser Rabatt würde dann bereits jetzt zu einem Loch von über 1000 Franken im Steuerpotenzial führen. Mit der weiteren Zunahme von E-Autos und deren technologischer Fortschritt würde das Finanzloch in der Strassenkasse noch viel grösser.

Bei den anstehenden Grossprojekten im Schweizer Stromnetz müsste das Loch logischerweise gestopft werden. Dies

würde mit einer allgemeinen Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer realisiert werden. Diese Erhöhung müsste dann logischerweise alle bezahlen und die Abgaben für Benzinautos werden mit der Änderung um bis zu 70 Prozent höher ausfallen. Per keine Auto zahlen per keine Mineralölsteuer und ausgerechnet diese E-Raketen sollen jetzt noch günstiger werden. Ich habe genug von dieser Art von Politik. Zu Gunsten von Luxusautos, darum stimme ich am 22. Oktober überzeugt Nein zur Teilverlision des Gesetzes über die Motorfahrzeugabgaben. Adrian Kälin, J/SVP Familienfreundlichkeit und. Am liebsten breitet man gratis mit 1000 PS durch unseren Kanton, den Mineralölsteuer zahlt der E-Mobilist ja auch nicht.

Hanspeter Egli in den Nationalrat

In all den vielen Jahren, seit ich Hanspeter Egli kenne, hat er sich immer wieder beeindruckt. Sei es durch die Arbeit als engagierter Vertreter des Bauernstandes in den verschiedenen Gremien oder auch als äusserst aktiver Bezirksrat und aktueller Stathalter von Einsiedeln. Und nicht zu vergessen, dass er bei den Nationalratswahlen im Jahr 2019 für die FDP kandidiert hat und damit die Stimmen der Bauern und Bauernfamilien mit sich genommen hat.

Ruedi Beeler Schönendenstrasse (Goldau)

Die Qual der Wahl. Oder doch nicht?

In den letzten Tagen werden wir tsunamimässig von Plakaten, Texten und Namen von Kandidaten überflutet. Wie soll man sich da orientieren? Ich habe mich für die FDP entschieden, aber ich bin mir nicht sicher, ob ich das richtige getan habe. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir mitteilen, ob Sie meine Wahlentscheidung unterstützen.

Die Wahlentscheidung ist ein wichtiger Schritt. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir mitteilen, ob Sie meine Wahlentscheidung unterstützen. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir mitteilen, ob Sie meine Wahlentscheidung unterstützen.

dernden für die Wahlen nach Bern überschwebt. Nach welchen Kriterien soll ich eine Auswahl treffen? Wahlpropaganda mit Nachhessen oder gar einen Fest brauche ich dazu nicht. Vielmehr hilft mir der persönliche Kontakt und die Art und Weise, wie der zukünftige Nationalrat daherkommt, wie er auf die Menschen zugeht und welche Erfahrungen ich im Gespräch mit ihm gemacht habe.

Für mich ist Hanspeter Egli ein Kandidat, der mich überzeugt. An den Bezirksmündelversammlungen zeigt er viel Kompetenz und Fachwissen. Im persönlichen Gespräch erhält man Auskunft zu eigenen Anliegen und er nimmt die Menschen und die Sache ernst. Ich bin überzeugt, dass er in Bern die Anliegen unserer Region und des Kantons ebenso kompetent vertreten wird wie unsere Anliegen im Bezirksrat. Meine Stimme als zukünftiger Nationalrat gehört sicher ihm.

Paul Kälin, Eigenstrasse (Trachslau)

Zweimal Hanspeter Egli – er kann es

Mich überzeugt seit Jahren, wie kompetent und ruhig er die Dinge anspricht. Und zielstrebig zum Erfolg führt. Er arbeitet sich gründlich in neue Themen ein und ist für Sitzungen und Auftritte bestens vorbereitet. Wo andere Schaum schlagen und nur die grosse Glocke läuten, bleibt er sachlich und fair, Qualitäten, die in hektischen Zeiten besonders zählen.

Seit mehreren Jahrzehnten engagiert sich Hanspeter Egli für die Öffentlichkeit. Heute ist er Stathalter des Bezirkes Einsiedeln, vorher war er unter anderem kantonaler Bauernpräsident. Für seine Amtsführung erhielt er zu Recht immer Bestnoten. Den Betrieb hat er seinem

Menschen ausgerechnet in die Schweiz kommen wollen. Viele davon sind keine Flüchtlinge, werden nicht verfolgt, in ihren Ländern herrscht kein Krieg. Völkerwanderungen aus vielen Gründen! Die Konsequenz der Migrationsströme? Wer kann sie abschätzen?

Nein das Paradies haben wir nicht. Vieles hat sich geändert. Heute sichern wir Fenster und Türen ab. Die Migrationsströme sind ein Problem, das wir nicht alleine lösen können. Wir brauchen Unterstützung von aussen. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir mitteilen, ob Sie meine Wahlentscheidung unterstützen.

Bruno Fick (Einsiedeln) ehemaliger Ständerat

Egli gehört in den Nationalrat

Am 22. Oktober wählt die Schweiz das neue Parlament für die nächsten vier Jahre. Aus Einsiedeln stellt sich Hanspeter Egli als Nationalrat zur Wahl. Als langjähriger Bezirksrat und seit 2016 Bezirksstathalter kennt Hanspeter Egli die Sorgen der Bevölkerung. Als gelernter Landwirt mit Meisterprüfung ist er stets besorgt für eine gute Ausbildung unserer Junglandwirte. Mit seinen nebenamtlichen Tätigkeiten als Präsident der Vereinigung der Milchbauern Mitte-Ob (VMMO) und Mitglied der Landwirtschaftskammer des Schweizer Bauernverbands, weiss er ganz genau, wo der Schuh drückt in der Landwirtschaft.

Albin Fuchs Kantonsrat Mitte (Ethal) Die Schweiz – ein Paradies? Man könnte meinen auf der ganzen Welt, auf allen Kontinenten würden die Menschen genauso informiert. Anders kann ich mir nicht erklären, warum so viele

hinaus gehen (siehe Grundrissplan). Das Verzeigrung hat einen Namen: Gewässerraum. Gemäss aktueller Rechtslage darf 20 Meter dar vom Seeufer landeinwärts nicht gebaut werden.

Als das Clutgebäude in den Blumenmen 1970 erstellt wurde, gab es diese Vorschrift noch nicht; es ist somit als «alt-rechtliche Einrichtung» klassifiziert. Während Umbauten in bestehenden Gebäuden grundsätzlich bewilligungsfähig sind, gelten für Neubauten deutlich strengere Massstäbe. Dieser Problematik war sich der Segel-

hin zu stehen kommen (siehe Grundrissplan). Das Verzeigrung hat einen Namen: Gewässerraum. Gemäss aktueller Rechtslage darf 20 Meter dar vom Seeufer landeinwärts nicht gebaut werden.

Als das Clutgebäude in den Blumenmen 1970 erstellt wurde, gab es diese Vorschrift noch nicht; es ist somit als «alt-rechtliche Einrichtung» klassifiziert. Während Umbauten in bestehenden Gebäuden grundsätzlich bewilligungsfähig sind, gelten für Neubauten deutlich strengere Massstäbe. Dieser Problematik war sich der Segel-

«Das ist ein realistischer Weg. Alles andere geht offensichtlich nicht»

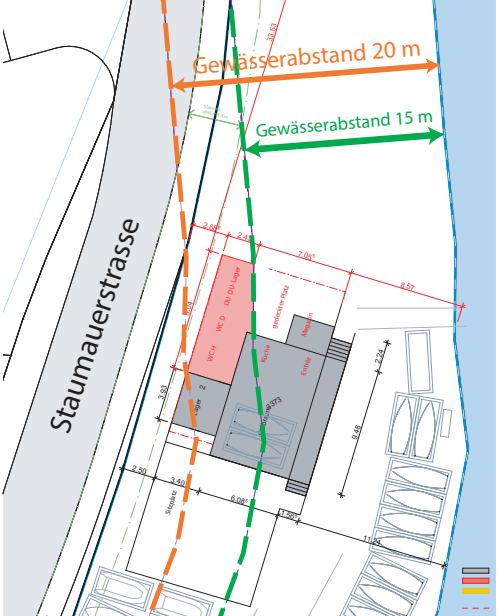
Der Segelclub Sihsee will sein Vereinshaus um ein paar Quadratmeter vergrössern. Doch das Gebäude steht zu nahe am See.

VICTOR KÄLIN

Seit 19 Monaten wartet der Segelclub Sihsee auf die Baubewilligung (EA 112/22). Dabei hat die Geschichte doch einen guten Anfang genommen: Als der Verein das Baugesuch im Februar 2022 veröffentlichte, sind keine Einsprachen eingegangen. «Das hat uns wirklich gefreut», blickt Clubpräsident Roman Schmocker zurück. Die Anwohnerinformation hat gefruchtet: und zudem, so Schmocker, «ist es auch kein so grosses Bauwerk». Die bisherige Geschosshöhe von 78 Quadratmetern soll um 44 auf neu 122 Quadratmeter vergrössert werden – für Toiletten, Duschen und Lagerraum. Das war vor 19 Monaten.

Das Gesuch ist sliestert Anderthalb Jahre später ist einiges passiert – und doch wieder nicht. An eine Baubewilligung ist derzeit jedenfalls nicht zu denken; das Gesuch ist gar sliestert. Die Verzögerung hat einen Namen: Gewässerraum. Gemäss aktueller Rechtslage darf 20 Meter dar vom Seeufer landeinwärts nicht gebaut werden.

Als das Clutgebäude in den Blumenmen 1970 erstellt wurde, gab es diese Vorschrift noch nicht; es ist somit als «alt-rechtliche Einrichtung» klassifiziert. Während Umbauten in bestehenden Gebäuden grundsätzlich bewilligungsfähig sind, gelten für Neubauten deutlich strengere Massstäbe. Dieser Problematik war sich der Segel-



Der Anbau ist rot eingezeichnet. Bei einem Gewässrerabstand von 15 Metern liegt er ausserhalb der Zone; bei unverändert 20 Metern dann komplett darin. Grau ist das bestehende Clubhaus. Plan: zvg



Begleugende Verhältnisse im Vereinshaus des Segelclubs Sihsee: Die Aufnahme rechts zeigt im Vordergrund die kleine Garderobe, die gleichzeitig Lagerraum und Durchgang ist zur einzigen Toilette (im Hintergrund sichtbar). Und das bei 150 Vereinsmitgliedern.

Fotos: Victor Kälin

hin zu stehen kommen (siehe Grundrissplan). Das Verzeigrung hat einen Namen: Gewässerraum. Gemäss aktueller Rechtslage darf 20 Meter dar vom Seeufer landeinwärts nicht gebaut werden.

Als das Clutgebäude in den Blumenmen 1970 erstellt wurde, gab es diese Vorschrift noch nicht; es ist somit als «alt-rechtliche Einrichtung» klassifiziert. Während Umbauten in bestehenden Gebäuden grundsätzlich bewilligungsfähig sind, gelten für Neubauten deutlich strengere Massstäbe. Dieser Problematik war sich der Segel-

hin zu stehen kommen (siehe Grundrissplan). Das Verzeigrung hat einen Namen: Gewässerraum. Gemäss aktueller Rechtslage darf 20 Meter dar vom Seeufer landeinwärts nicht gebaut werden.

Als das Clutgebäude in den Blumenmen 1970 erstellt wurde, gab es diese Vorschrift noch nicht; es ist somit als «alt-rechtliche Einrichtung» klassifiziert. Während Umbauten in bestehenden Gebäuden grundsätzlich bewilligungsfähig sind, gelten für Neubauten deutlich strengere Massstäbe. Dieser Problematik war sich der Segel-

hin zu stehen kommen (siehe Grundrissplan). Das Verzeigrung hat einen Namen: Gewässerraum. Gemäss aktueller Rechtslage darf 20 Meter dar vom Seeufer landeinwärts nicht gebaut werden.

15 Meter fänden aktuell bereits Eingang in den vom Kanton allerdings noch nicht genehmigten Gestaltungsplan Hünderrmattdamm Süd (EA 68/23).

Zeltlaufwendiges Verfahren Der Segelclub hat die 15 Meter vorsorglich in seine neue Planung miteinbezogen. Der Grundriss respektiert den Gewässerraum. Sollte dieser tatsächlich neu geregelt werden, liegt der kleine Anbau ausserhalb der einschränkenden Zone; bei 20 Metern liegt er komplett innerhalb.

Ganz so rasch wird der Überabstand allerdings kaum reduziert werden. Dennoch hoffte er damals auf eine Ausnahmewilligung.

Ausbauhalbiert Wangen in Kontakt», sagt Roman Schmocker. Dieser hat den Verein, einen Gestaltungsplan einzuzeichnen. Das wird der Segelclub tun. Und gleichzeitig hat er seine Ausbaumwünsche deutlich reduziert: Statt 44 Quadratmeter werden für Dusche, Toilette und Lager nur noch 22 eingeplant. Der Anbau soll auf der rückwärtigen Seite des Vereinshauses zur Staumauerstrasse

hin zu stehen kommen (siehe Grundrissplan). Das Verzeigrung hat einen Namen: Gewässerraum. Gemäss aktueller Rechtslage darf 20 Meter dar vom Seeufer landeinwärts nicht gebaut werden.

REKLAME



Echte Freiheit und traditionelle Werte sollen unsere Kinder auch in Zukunft noch haben. Darum unterstützen wir als Familie Josef Ender.

(Ein Teil der Familie Villiger-Reichlin beim Plakat aufstellen)

Freie Liste 13 unVENDERTE einwerfen 2 Zeilen leer lassen gibt 4 Listenstimmen für Josef

www.josefender.ch